Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964
1932

250 (25.10.1932) Zweites Blatt

Visual Library

Nr. 250
Zweites Blatt

Durlacher Tageblatt

Dienstag
25. Oktober 1932

Das undankbare Deutschland

Eine handelspolitische Phrase Herriots

Von Arthur Zmarzly.

Der französische Ministerpräsident Herriot hat die Handelspolitik um einen neuen Charakterzug bereichert und Dankbarkeit von Ländern — namentlich von Deutschland — verlangt, die auf dem französischen Markt — vorübergehend — größere Warenmengen absetzen, als sie von Frankreich aufnehmen. So neu, wie die Nationalökonomie der Dankbarkeit auf den ersten Blick erscheint, ist sie freilich nicht; sie spukt schon seit längerer Zeit in der Handelspolitik. Herriot hat nur das zweifelhafte Verdienst, sie von seiner hohen ministeriellen Warte aus zu proklamieren Ebensowenig wird sie alle diejenigen überrascht haben, die wissen, daß gerade die Franzosen ihre Handelspolitik als die Kehrseite ihrer Außenpolitik betrachten und führen. Und da die Franzosen nun einmal des Glaubens sind, daß Europa nur am französischen Imperialismus genesen werde, verlangen sie dafür Dankbarkeit. Neben der „Sicherheit" haben sie nun die „Dankbarkeit" entdeckt, die wirtschaftlich das gleiche leisten soll wie die politische Sicherheitsthese.

Der französische Ministerpräsident hat also nicht nur eine rhetorische Floskel geprägt. Er meint es tatsächlich sehr ernst mit der „Dankbarkeit". Deutschland soll dankbar sein, daß es in den letzten beiden Jahren für einige Millionen mehr Waren in Frankreich absetzte, als die französische Wirtschaft in Deutschland. Es spielt für Herrn Herriot eine so große Rolle, die Dankbarkeit nur für Frankreich in Anspruch zu nehmen und zu vergessen, daß die französisch-deutsche Handelsbilanz vorher einige Jahre für Frankreich stark aktiv war. Vielleicht ist er der Meinung, daß in dieser Zeit Deutschland der französischen Wirtschaft so große Warenmengen nur aus Dankbarkeit abnahm, und zwar aus Dankbarkeit für Dinge, die mit dem Versailler Vertrage, dem Dawes- und dem Young-Plan in Verbindung stehen. Aber lassen wir den bitteren Scherz beiseite; die Redensarten über Dankbarkeit auf die Frankreich vergeblich wartet, sind doch sentimentaler Kitsch oder Heuchelei, in politischen sowohl wie in wirtschaftlichen Dingen. Trotzdem ist es notwendig, sich mit dieser Art von handelspolitischer Dankbarkeit etwas zu beschäftigen, denn nicht nur in Frankreich verlangt man ihre Anerkennung, sondern auch in anderen Ländern. Vom Industriellen und vom Landwirt, denen man etwas abkauft, wird gefordert, daß sie dafür dankbar sein sollen. In den Rhythmus des wirtschaftlichen Austauschprozesses wird dadurch ein ganz neuer Ton hineingetragen, der ihn stören muß, weil Dankbarkeit und Undankbarkeit Begriffe sind, die jenseits aller wirtschaftlichen Ueberlegungen liegen.

Jeder Kaufmann läßt sich vom Nützlichkeitsprinzip leiten. Er kauft dort seine Waren ein, wo er glaubt, daß der Einkauf unter Bedingungen möglich ist, die seinem Geschäft den besten Verdienst versprechen. Im anderen Falle wäre er eben kein Kaufmann und würde bald dem Wettbewerb erliegen. Der Fabrikant oder Großhändler, der seine Rohstoffe und Lagerbestände ergänzt, kann nicht zuerst fragen: muß ich nicht aus Dankbarkeit in diesem oder jenem Lande kaufen, das meinem Heimatlande größere Warenmengen abnimmt, als wir von ihm aufnehmen? Die Güte der Ware, der Preis, der Kredit bestimmen die Entschlüsse. Für den einzelnen praktischen Wirtschaftler erscheint das alles ganz selbstverständlich, und er handelt auch danach, und das geschieht in allen Ländern. Und doch spukt die Dankbarkeit in der Handelspolitik. Obwohl dankbar sein kein Grundsatz des Wirtschaftens ist und es nicht sein kann, entrüsten sich viele Länder über die Undankbarkeit Deutschlands, weil es, wie jeder andere Staat, auf dem Binnenmarkt zuerst an den Absatz seiner eigenen Agrarerzeugnisse denkt. Immer lauter erheben sich die Stimmen, die fordern, man müsse Deutschland die „Undankbarkeit" vergelten. Es muß doch einmal die Frage aufgeworfen werden, ob z. B. der holländische Käufer die deutschen Erzeugnisse nur aus dem Grunde kauft, weil Deutschland holländische Ware in größeren Mengen aufnahm, oder deshalb, weil der Holländer, der einer der nüchternsten Kaufleute ist, Vorteile aus dem Einkauf zog? Hätte er mit den gleichen Erzeugnissen aus anderen Ländern bessere Gewinn- und Absatzmöglichkeiten gehabt, würde er zweifellos seine Waren von dorther bezogen und sich wenig um die große Wareneinfuhr Hollands nach Deutschland gekümmert haben. Der einzelne macht seine kaufmännischen Entschlüsse nicht von der Gestaltung der Handelsbilanz abhängig; er ist dazu garnicht in der Lage, weil das Bild der Bilanz stark wechselt und der Einkauf auf rein kaufmännischen Erwägungen beruhen muß, die erst später sich zum Gesamtbild der Handelsbilanz formen.

Wir leben in einer Uebergangszeit der Handelspolitik, die sich zu neuen Zielen, zur Ausbalanzierung der wirtschaftlichen Kräfte unsicher vortastet. Dieser Prozeß vollzieht sich nicht ohne Reibungsverluste. Sie werden nicht geringer, eher größer, wenn die noch reicheren Länder wie hypnotisiert auf die Bewegungen ihrer Handelsbilanzen blicken und versuchen, sie mit allen Mitteln künstlich zu beeinflussen. Mit dem neuen Serum „Dankbarkeit" lassen sich kranke Bilanzen nicht gesund machen. Für die Schuldnerländer, wie Deutschland, versteht es sich von selbst, daß sie die Bewegung ihrer Handels- und Zahlungsbilanz genau verfolgen und mittels der Handelspolitik sich bemühen, einen Ueberschuß zu erarbeiten, der es ermöglicht, den kommerziellen Schuldschein so gut wie möglich einzulösen. Ueber den Weg können verschiedene Meinungen herrschen, nicht aber über die Tatsache, daß er nicht über die „Dankbarkeit" führt. Die Ausbalanzierung der Wirtschaftskräfte vollzieht sich nach rein wirtschaftlichen Gesetzen über die Zahlungsbilanzen, die sich unter normalen Verhältnissen in gewissen Zeitabschnitten von selbst korrigieren. Daß wir unter anormalen wirtschaftlichen Verhältnissen leben, erfordert noch nicht, daß die wirtschaftlichen Ausgleichsgesetze keine Geltung und Wirkung mehr haben. Sie wirken auch unter der über sie gespannten Zwangsdecke fort und machen sich zum Leidwesen vieler Politiker deutlich bemerkbar. Als Beispiel sei nur an die Abkehr Frankreichs vom Tardieu-Plan in Stresa erinnert.

Die Handelspolitik der Dankbarkeit, die einige Länder von Deutschland verlangen — der Anspruch Herriots steht auf einem anderen Blatte —, fordert uns zur „Undankbarkeit" gegen unsere finanziellen Gläubiger auf und bringt die Interessen — die Absatz- und die Finanzinteressen — der Gläubigerländer in Verwirrung. Deutschland ist auf jeden Fall zur „Undankbarkeit" verurteilt. Das wird aber nicht verhindern, daß man auch weiterhin mit uns Geschäfte macht. Der Kampf, der gegen die deutsche Handelspolitik entbrannt ist, soll nicht unterschätzt werden; es liegt aber auch kein Grund vor, ihn zu unterschätzen. Der kaufmännische Geist ist in allen Ländern gut entwickelt und läßt sich nicht für längere Zeit unterdrücken. Hält Deutschland seine Wettbewerbsfähigkeit aufrecht, dann wird der einzelne Kunde bald wieder den Weg zu der Quelle zurückfinden, die für ihn am ergiebigsten ist, und von seiner Regierung verlangen, daß man ihm den Weg zu ihr nicht versperrt.

Aus dem Wahlkampf

Dr. Brüning spricht in Mannheim

Mannheim, 24. Okt. In einer Kundgebung der Zentrumspartei sprach Reichskanzler a. D. Dr. Brüning vor rund 10 000 Personen. Er bezeichnete es als taktischen Fehler der jetzigen Reichsregierung, daß sie die Nationalsozialisten nicht an die Verantwortung gebunden habe. Sehr scharf wandte sich der Redner gegen die Erklärung des Reichskanzlers von Papen, daß bei den beiden Parteien, den Nationalsozialisten und dem Zentrum, nur die Absicht bestanden habe, sich gegenseitig hinters Licht zu führen. Die Zentrumspartei wolle keine Rückkehr zu dem Parlamentarismus der Zeit vor 1930, sie wolle aber auch nicht, daß einem Volk, das so schwere Opfer 14 Jahre lang getragen habe, seine Rechte genommen würden. Was die Kontingentierung anbelangt, so meinte Dr. Brüning, daß die der Landwirtschaft gegebenen Versprechungen nicht zu erfüllen seien. Es habe sich ein Ring handelspolitischer Abwehr um uns gelegt, der die Arbeitslosigkeit nur vermehre. Man könne die Reichsregierung nur mahnen, keinen neuen Zündstoff anzuhäufen.

*

Hitlerreden in Thüringen

Eisenach, 24. Okt. Adolf Hitler sprach am Sonntag in Thüringen auf zwei großen Kundgebungen. Die erste fand in Eisenach statt. Minister Sauckel, der das Elendsgebiet auf dem Wald und in der Rhön besucht hat, schilderte seine Eindrücke. Aufsehen erregte die Mitteilung des Landtagspräsidenten Hille, daß **Minister Sauckel in der Kabinettssitzung seinen Rücktritt erklären wolle, wenn nicht unverzüglich Reich und Länder das unsagbare Elend in Thüringen lindern könnten, für das der Minister nicht länger die Verantwortung zu übernehmen können glaube.** Hitler verteidigte in seiner Rede die von ihm seit dem 13. August verfolgte Politik. Nur wenn Bürger und Arbeiter und Bauern zusammengingen, dann sei der Weg frei zu einem starken und mächtigen Deutschland. Hitler begab sich dann im Automobil nach **Weimar**, wo er bei einer Wahlkundgebung in der Weimarhalle im wesentlichen die gleichen Ausführungen machte wie in Eisenach. Nach dem Rechenschaftsbericht über seine Politik seit dem 13. August erklärte er, daß er von vornherein für immer auf staatliches Gehalt verzichte. Sein schönster Lohn wäre der Sieg der Bewegung, die er seit 13 Jahren mühsam aufgebaut habe.

*

Wahlaufruf des deutschen Handwerks

Das deutsche Handwerk tritt mit einem Aufruf an die Oeffentlichkeit, der die Handwerker auffordert, am 6. November ihre Pflicht zu tun und zur Wahlurne zu gehen. Es heißt darin: „Gebt Eure Stimmen den Parteien, die für die Freiheit der Nation, für Recht und Wohlfahrt des Volkes, für den Gedanken der selbstverantwortlichen Persönlichkeit und die Sicherung und Erhaltung des Privateigentums und darum für eine positive Politik des Schutzes und der Förderung des gewerblichen Mittelstandes eintreten."

*

Adolf Hitler in Köslin und Stettin.

T.U. **Berlin**, 24. Okt. Auf seiner Deutschlandreise berührte Adolf Hitler am Montag nachmittag Köslin. In einer stark besuchten Kundgebung, in der einleitend Rechtsanwalt von der Goltz-Stettin das Wort ergriff, setzte Hitler, auch hier begeistert begrüßt, seinen Zuhörern die Gründe auseinander, aus denen er sich habe weigern müssen, in die jetzige Regierung von Papen einzutreten. Am Abend desselben Tages kam er nach Stettin. Die Messehallen, der weitaus größte Versammlungsraum Stettins, waren bis zum letzten Stehplatz gefüllt. Die Versammlung brachte in ihrem ersten Teil nach den Fahneneinmärschen eine Rede des Pommerschen Gauleiters, des Reichstagsabgeordneten Karpenstein, der sich mit der Haltung der Deutschnationalen beschäftigte und auf die Stellung des Landvolkes einging, das sich nun in die Front des Nationalsozialismus zu stellen beginne. „Man will von mir", so erklärte dann Hitler, „immer nur die Beantwortung der einen Frage, der Frage nämlich, warum ich am 13. August die Angebote, die man mir machte, ausschlug, warum ich also nicht in den Zug gestiegen bin, den man da hat vorfahren lassen". Die Antwort gab er auch hier wieder in demselben Satz: Er sei deshalb nicht eingestiegen, weil er hinterher wieder hätte aussteigen müssen. Das sei schon einmal den Deutschnationalen sehr schlecht bekommen. Zum Vizekanzler, der nur dann Kanzler sein dürfe, wenn der richtige Kanzler einmal krank oder nicht da sei, der nur repräsentieren dürfte, habe er nun einmal kein Talent. Das Angebot des preußischen Ministerpräsidentenpostens sei in sich widerspruchsvoll gewesen. Entweder hätte er der Nachfolger des Herrn Braun werden müssen, dann aber hätte ihn der Preußische Landtag zu wählen gehabt, oder er wäre der Nachfolger des Herrn Bracht geworden und dann wäre er auch auf diesem Posten der Untergebene des Herrn von Papen gewesen. Hitler beschäftigte sich dann mit dem Programm des Kabinetts von Papen. Wirtschaftlich sei seine, Hitlers, Kritik bereits als gerechtfertigt erwiesen. Das Problem der Arbeitslosigkeit sei nicht gelöst. Schon jetzt nehme die Zahl wieder zu. Wenn dabei die Regierung erkläre, die Zunahme sei geringer als im Vorjahre, so beweise das, wie bescheiden man bereits geworden sei. Die Kraft einer Regierung beruhe nicht auf dem Gewicht von äußeren Machtmitteln, sondern auf ihrer Verbindung mit dem tiefsten Wesen, Denken und Fühlen des Volkes. Die wirtschaftlichen Krisen seien nur immer Stützpunkte einer Entwicklung, Ergebnisse einer seelischen Zersetzung. Das deutsche Volk hätte den Krieg nie verloren, wenn diese Zersetzung nicht als das Werk der Politiker eingetreten wäre. Zu dieser Zersetzung sei der Klassenriß durch das Volk gekommen. Wenn das so weitergehen würde, könne das Reich nimmer bestehen. Gegen diese Zersetzung habe er seine Bewegung aufgebaut, eine Bewegung zur Ueberwindung der Parteien und der Klassen, tief verwurzelt im wirklichen Volk. Auf diese Bewegung sei zu bauen. Aber er sei es dieser Bewegung schuldig, daß er nur dann in eine Regierung gehe, wenn er seinen Millionen treu bleiben könne. Das sei sein Wort, das sei der große Einsatz, den er bringe. Weil er der Führer dieser Millionen sei, verlange er die Führung, solange er nicht wisse, daß ein besserer da sei. Die Kraft dieser Massen werde größer sein als der Wille eines kleinen Klüngels. Aus den 14 Millionen werden 20 und 30 Millionen werden. „Erst muß die deutsche Zwietracht überwunden werden, dann erst die deutsche Not."

Die Versammlung bereitete ihm zum Schluß stürmische Kundgebungen.

*

Loebe in Stuttgart.

T.U. **Stuttgart**, 24. Okt. In einer großen Kundgebung der Eisernen Front sprach am Montag abend in der Stadthalle vor etwa 7—8000 Zuhörern Reichstagspräsident a. D. Paul Loebe über die politische Lage. Er befaßte sich zunächst mit der Taktik und Kampfesweise der Nationalsozialisten, die heute jene Schicht bekämpften, der sie zur Macht verholfen hätten. Zur Außenpolitik sagte der Redner u. a.: Durch die falsche Behandlung der Abrüstungsfrage und durch die verhängnisvolle Kontingentierungspolitik sei heute Deutschland in die gleiche Isolierung hineingeraten, in der es sich im Jahre 1914 befunden habe. Selbst Mussolini, auf dessen Stimme man immer wieder große Hoffnungen gesetzt habe, sei in seiner letzten Rede wohl für die Gleichberechtigung Deutschlands eingetreten, aber nicht für die Wiederaufrüstung. Diese Wendung der Dinge führte der Redner darauf zurück, daß bei der Behandlung dieser maßgebenden Fragen die Stimme des Volkes gefehlt habe. Loebe unterzog dann die Wirtschaftspolitik der Regierung Papen einer scharfen Kritik. Angesichts der schlimmen Auswirkungen dieser Wirtschaftspolitik müsse die Arbeiterschaft ihre wirtschaftlichen und sozialen Volksrechte wiederzurückerobern. Nach dem Zusammenbruch der kapitalistischen Wirtschaftsformen, die sich im Früh-, Hoch- und Spätkapitalismus ausgewirkt hätten und nun am Ende seien, müsse jetzt in Gestalt der sozialistischen Wirtschaft die Ablösung kommen.

*

Der Wahlkampf am Montag.

T.U. **Berlin**, 24. Okt. Im Wahlkampf sprach auf einer deutschnationalen Versammlung in Braunschweig der Reichstagsabgeordnete Jäger-Celle über mittelständische Berufs- und Wirtschaftsfragen. Er kam auch auf eine Unterredung mit Reichskanzler von Papen am Montag vormittag zu sprechen und hob hervor, daß die D.N.V.P. das 18 Punkte umfassende Wirtschaftsprogramm mit dem Reichskanzler besprochen habe, das, wenn auch nicht in allen Punkten, so doch in den wesentlichsten die Zustimmung des Kanzlers gefunden habe. — Bei der Weihe der Sturmfahnen der Standarte 113 der N.S.D.A.P. in Freiburg i. Br. hielt Oberführer Ludin eine Ansprache; er sagte, daß die N.S.D.A.P. sich von ihrer legalen Haltung entbunden fühle, wenn die Regierung auch nicht mehr legal sei.

Der erste Zusammentritt des Reichskuratoriums für Jugendertüchtigung

T.U. **Berlin**, 24. Okt. Am 27. Oktober wird das neue Reichskuratorium für Jugendertüchtigung zu seiner ersten Sitzung zusammentreten. Dem Kuratorium gehören u. a. an: Reichsminister a. D. Dr. Geßler, Staatsminister a. D. Dominicus, Reichsminister a. D. Dr. Haslinde, Staatssekretär a. D. Lewald, Generalsekretär Dr. Diem, Geheimrat Sauerbruch und der Reichskommissar für den freiwilligen Arbeitsdienst, Dr. Syrup, ferner als Vertreter der Verbände Rittmeister a. D. von Morozowicz (Stahlhelm), Oberleutnant a. D. Krüger (S.A.) und Generalpräses Wollker (Kathlolische Verbände).

Malypetr amtlich mit der Neubildung der Prager Regierung beauftragt

T.U. **Prag**, 24. Okt. Präsident Masaryk hat nach der Genehmigung des Rücktrittsgesuches der Regierung Udrzal nunmehr den Präsidenten des Abgeordnetenhauses, Malypetr, amtlich mit der Neubildung der Regierung beauftragt.

OSRAM-LAMPEN
verkörpern jahrzehntelange Erfahrungen, daher die hohe Lichtleistung.
Erhältlich in den OSRAM-Verkaufsstellen.

Brief Kleppers an den Untersuchungsausschuß

Berlin, 24. Okt. Finanzminister Dr. Klepper hat an den Vorsitzenden des Klepper-Untersuchungsausschusses, Dr. Zubke, ein Schreiben gerichtet, in dem es u. a. heißt: Wie ich der Presse entnehme, hat der Herausgeber der „Landwirtschaftl. Wochenschau", Herr Frithjof Melzer, bei seiner Vernehmung vor dem Ausschuß des Preußischen Landtages falsche Aussagen gemacht. Die Behauptung des Herrn Melzer, ich hätte ihm einen Kredit angeboten, ist unwahr. Die Behauptung, ich hätte die Bekanntschaft mit Herrn Melzer gelegentlich einer Tischunterhaltung mit einem Bestechungsversuch eingeleitet, ist so grotesk, daß ich meine Richtigstellung nicht näher zu begründen brauche. Schließlich ist das Verhalten des Herrn Melzer ein gänzlich anderes gewesen, als er es in seiner Zeugenaussage behauptet.

Deutschland

23 Reichswahlvorschläge

Berlin, 24. Okt. Die Frist zur Einreichung der Reichswahlvorschläge ist am 23. Oktober abgelaufen. Beim Reichswahlleiter sind bis zu diesem Zeitpunkt insgesamt 23 Reichswahlvorschläge eingereicht worden. Ueber die Zulassung entscheidet der Reichswahlausschuß in seiner Sitzung am 25. Oktober.

Deutschnationale Mittelstandsvertreter beim Reichskanzler

Berlin, 24. Okt. Unter Führung der früheren Reichstagsabgeordneten Jäger-Celle und Wienbeck-Hannover (Dntl.) fand am Montag vormittag ein Empfang von Mittelstandsvertretern beim Reichskanzler statt. Die Abordnung hat dem Kanzler eine Denkschrift überreicht, in der von seiten der Regierung Erleichterungen für das Handwerk, den Hausbesitz und den Einzelhandel gefordert werden. Unter anderem wird eine Aenderung der Umsatzsteuer gewünscht. Dringend sollen weiter energische Maßnahmen gegen die Schwarzarbeit verlangt werden. Auch die Forderung auf Aufhebung des Schenker-Vertrages wurde erhoben.

Senkung der Siedlerrenten

Berlin, 24. Okt. Die Reichsregierung hat beschlossen, unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Lage der Landwirtschaft und insbesondere in Anbetracht der Entwicklung der Preise, namentlich der landwirtschaftlichen Veredelungserzeugnisse, die Jahresleistungen für sämtliche mit Reichsmitteln angesetzten landwirtschaftlichen Siedler einschließlich der Flüchtlingssiedler **auf die Dauer von zwei Jahren, beginnend am 1. Juli 1932, auf 1,5 v. H. zu senken.** Die näheren Bestimmungen über die Durchführung dieser Rentensenkung werden demnächst bekanntgegeben.

Ausland

Der Krieg in Chaco

Asuncion, 24. Okt. Das Kriegsministerium gibt bekannt, daß die Streitkräfte von Paraguay Fort Acre, den letzten Stützpunkt im Gebiete von Gran Chaco, erobert haben.

„Hungermärsche" in England

London, 24. Okt. Die Blätter berichten jetzt regelmäßig über die Wanderungen der „Hungerdemonstranten", die aus verschiedenen Teilen Englands nach London unterwegs sind. Es handelt sich um Gruppen von Arbeitslosen, die aus Lancashire, Yorkshire, Südwales, Kent usw. kommen, um in London auf ihre Notlage hinzuweisen. Aus Lancashire ist jetzt eine Gruppe von 38 Frauen unterwegs. In jeder Stadt, die die Demonstranten passieren, wird von den Behörden und von Privatpersonen für ihre Verpflegung und Unterkunft gesorgt.

14 Hochzeitsgäste durch Deckeneinsturz getötet

Kairo, 24. Okt. In der Nähe von Girgeh stürzte in einem Hause, in dem eine Hochzeit gefeiert wurde, der Fußboden des zweiten Stockwerkes ein, in dessen Räumen sich die zahlreichen weiblichen Gäste zum Hochzeitsmahl versammelt hatten. Die Anwesenden fielen in das erste Stockwerk, wo ebenfalls viele Gäste weilten. 14 Personen büßten ihr Leben ein. Auch die junge Ehefrau befindet sich unter den Toten.

Wovon man spricht

Revolveranschlag auf die Kammersängerin Gertrud Bindernagel

Berlin, 24. Okt. Kurz nach Beendigung der Vorstellung in der Städt. Oper, wo Richard Wagners „Siegfried" am Sonntag abend gespielt wurde, ereignete sich am hinteren Bühnenausgang der Städt. Oper eine blutige Tragödie. Als die 38 Jahre alte Kammersängerin Gertrud Bindernagel auf die Straße hinaustreten wollte, begegnete sie ihrem Ehemann, dem 53 Jahre alten Bankier Wilhelm Hintze, mit dem sie in eine Auseinandersetzung geriet, die bald sehr heftige Formen annahm. Plötzlich zog Hintze eine Pistole aus der Tasche und jagte seiner Ehefrau eine Kugel in den Rücken. Frau Bindernagel brach mit einem Aufschrei zusammen. Passanten, die sich inzwischen infolge der erregten Unterhaltung angesammelt hatten, wollten sich auf den Täter stürzen, um ihn zu lynchen. Doch erschienen in diesem Augenblick Polizeibeamte, die Hintze festnahmen. Die Tat ist allem Anschein nach aus Eifersucht begangen worden.

Berlin, 24. Okt. Zur Tat sollen nach einer weiteren Meldung Familienstreitigkeiten, die daraus entstanden, daß die Sängerin ihre Mutter und ihre beiden Schwestern gegen den Widerspruch ihres Mannes bei sich beherbergte, beigetragen haben. Dies habe zu ständigen Zerwürfnissen zwischen Frau Bindernagel und ihrem Mann, dem Hauptmann a. D. Hintze, geführt, bis schließlich am Freitag voriger Woche das Ehepaar auseinanderging und Frau Bindernagel die Scheidungsklage gegen ihren Mann einleitete.

Ein dritter Großbrand in Landshausen

3 gefüllte Scheunen zerstört, Brandstiftung wird vermutet

T.U. Landshausen, 25. Okt. Wieder wurde Landshausen von einer Feuersbrunst heimgesucht, Montag abend ¼10 Uhr brach in der Scheune des Waldhüters und Landwirts Martin Ehmann, gegenüber dem Rathaus, Großfeuer aus, das durch Vorübergehende erst bemerkt worden war, als die Flammen bereits aus dem Dach herausschlugen. Mit rasender Geschwindigkeit breitete sich das Feuer aus und griff auf die umliegenden 5 Scheunen der Landwirte Anton Rebel, Heinrich Killian, Martin Räucher, Gustav Bischinger und Alois Mayer über. Im Nu stand ein ganzer Dorfteil in hellen Flammen. Die Besitzer der völlig eingeäscherten Scheunen, die die größten im Dorfe waren, konnten das Vieh retten, während die Erntevorräte ein Opfer der Flammen wurden. Der Gebäudeschaden beträgt 30 000 Mark, der Mobiliarschaden rund 25 000 Mark. Man vermutet Brandstiftung.

Baden

Notkundgebung des Neuhausbesitzes

Karlsruhe, 24. Okt. Viele Hunderte von Neuhausbesitzern aus allen Teilen Badens versammelten sich in der Landeshauptstadt zu einer eindrucksvollen Notkundgebung. Der Landesvorsitzende, Architekt Leonhard-Mannheim teilte mit, daß das Ministerium des Innern bereit sei, noch im Laufe des Monats eine Abordnung zu empfangen. Er verwies auf die erschreckende Zunahme der Fälle von Zwangsbeitreibungen, Zwangsverwaltungen und Zwangsversteigerungen, um zu zeigen, daß die Not des Neuhausbesitzes himmelschreiend und es höchste Zeit wäre, daß der Staat durchgreifende Maßnahmen zur Rettung treffe, da sonst die Gefahr der Verschleuderung ungeheurer Werte bestehe. — Der zweite Referent, Rechtsanwalt Dr. Waerther-Karlsruhe, forderte sofortige Einstellung der Zwangsvollstreckungen und die Herabsetzung der Zinslasten sowie eine gerechte Schuldenabwertung. Einstimmig wurde eine Entschließung angenommen, die folgende Forderungen enthält: Sicherung gegen Zwangsversteigerungen, Aussetzung der Zins- und Tilgungsbeträge, für Baudarlehen auf vorläufig zwei Jahre, Gleichstellung des privaten Neuhausbesitzes in finanzieller und steuerlicher Hinsicht mit den gemeinnützigen Baugenossenschaften, Verlängerung der Steuerfreiheit der neuen Häuser um weitere zehn Jahre, Senkung der Zinsen der ersten Hypothek auf 4 Prozent und finanzielle Unterstützung der erwerbslosen Neuhausbesitzer und Neuhausmieter.

Landestagung des Evang. Volksbundes

Bruchsal, 24. Okt. Der evangelische Volksbund Badens tagte gestern in unseren Mauern. Voraus gingen ein Begrüßungsabend, eine Sitzung des Bundesausschusses und ein feierlicher Festgottesdienst in der Schloßkirche. Am Sonntag vormittag begann die eigentliche Tagung im Bürgerhof, die der stellvertretende Vorsitzende Schwarz-Freiburg eröffnete. Die reichhaltige Tagesordnung wurde glatt erledigt, dem Gesamtvorstand Entlastung erteilt und das bisherige Präsidium durch Zuruf wiedergewählt. Pfarrer Zier-Pforzheim ist wiederum erster Bundesvorsitzender.

Sie wollen lieber betteln als zum Freiwilligen Arbeitsdienst

Freiburg, 24. Okt. Einer Zuschrift des Städt. Fürsorgeamtes entnehmen wir: Auch in der Stadt Freiburg sind Arbeitsdienste eingerichtet worden. Man sollte nun meinen, daß alle Jugendlichen langfristig Arbeitslosen (zwischen 18 und 25 Jahren) sich zum „Freiwilligen Arbeitsdienst" drängen würden. Für zwei Arbeiten in der Nähe der Stadt waren 55 jugendliche Fürsorgeempfänger, denen ein Anspruch auf reichsgesetzliche Arbeitslosenunterstützung nicht zustand, aufs Arbeitsamt bestellt und zur Arbeitsannahme aufgefordert worden. Von diesen 55 jungen Leuten haben nur 19 die Arbeit angenommen, die übrigen 36 die Arbeit direkt abgelehnt oder nicht angenommen. Die Ungehörigsten meinten, sie gingen lieber betteln als für wöchentlich 7.20 RM. zu arbeiten. Es sei bemerkt, daß in dem einen Lager zu dieser Barvergütung noch ein neuer Arbeitsanzug und neue Stiefel, sowie täglich eine gute Mahlzeit, in dem anderen Arbeitslager bei voller Verpflegung usw. eine Vergütung von 2.50 RM. gegeben werde. Selbstverständlich hat das Städtische Fürsorgeamt sofort die Unterstützung eingestellt.

Um den Milchabsatz im Milchversorgungsgebiet Lörrach

Lörrach, 24. Okt. In einer Sitzung der Vorstände der Milchabsatzgenossenschaften Lörrach, Schopfheim, Müllheim und St. Blasien, befaßte man sich eingehend mit der Frage der Neuorganisierung des Milchabsatzes im Lörracher Einzugsgebiet, wo die Lage für die Milchlieferanten einen besonders ernsten Charakter angenommen hat. Der Verbrauch der Lörracher Milchzentrale ist bis auf die Hälfte des Vorjahrverkaufes nämlich auf etwa 3000 Liter, zurückgegangen. Der tägliche Anfall an Frischmilch beträgt dagegen mindestens 7000 bis 8000 Liter. Es soll nun versucht werden, den Milchproduzenten-Vereinen Separatoren zur Rahmherstellung zu beschaffen. Der Rahm könnte von der Milchzentrale Lörrach abgenommen werden. Allerdings würde in diesem Falle der Landwirt nur noch mit einem Milchpreis von 8 bis 10 Pfg. pro Liter rechnen können. Die Lage ist außerordentlich ernst, da in manchen Orten nur etwa ein Viertel der anfallenden Milch bis jetzt abgenommen werden kann. Von Seiten der besonders schlecht gestellten Gemeinden wurde darauf hingewiesen, daß nur eine starke Senkung des Milchpreises einen erhöhten Absatz bringen könne.

Mannheim, 24. Okt. (Flugplatzerweiterung.) Das Rollfeld des Flugplatzes Mannheim-Ludwigshafen wird zurzeit einer umfangreichen Erweiterung unterzogen. Durch die Verbreiterung am westlichen Ende des Flugplatzes wird eine Rollfläche von 2800 Quadratmeter neu geschaffen, die rot-weißen Grenzreiter können nach Beendigung der Arbeiten, die vor vier Wochen begonnen haben und durch ein Arbeitslager durchgeführt werden, um etwa 150 Meter weiter gesteckt werden. Die bisherigen Aecker werden planiert.

Ludwigshafen, 22. Okt. (1100 Prozent Bürgersteuer.) Die Regierung der Pfalz hat angeordnet, daß die Bürgersteuer für 1933 in Ludwigshafen a. Rh. mit 1100 Prozent des Landessatzes zu erheben ist. Der Stadtrat hatte bekanntlich eine Bürgersteuer in Höhe von 500 Prozent beschlossen.

Dietenhan, A. Wertheim, 24. Okt. (Ehrenbürger.) Der Bürgerausschuß hat mit Stimmenmehrheit Adolf Hitler zum Ehrenbürger der Gemeinde ernannt.

Krautheim b. Tauberbischofsheim, 24. Okt. (Wasserleitung.) Der Plan zur Errichtung einer Wasserleitung kommt nun zur Ausführung. Die Bauarbeiten sind bereits vergeben und dürften sich auf 70 000 RM. stellen. Der Staat wird einen 15—20prozentigen Zuschuß geben. Die hiesige Kreispflegeanstalt, die Hauptbeteiligte an der Wasserleitung ist, wird einen jährlichen Wasserzins von 2500 RM. entrichten.

Frauenalb, 24. Okt. (Postomnibus stürzt Böschung hinab.) Nachts ist auf der Fahrt nach Neuenbürg zwischen Frauenalb und Herrenalb ein Postomnibus, der zu weit nach rechts geraten war und den Randstein ausgerissen hatte, die dort ziemlich hohe Böschung (6—7 Meter) hinabgestürzt. Der Fahrer hatte sofort stark gebremst und der Wagen blieb fast unversehrt. Wunderbarerweise kamen auch die allein im Wagen sitzende Frau und der Autoführer mit dem Schrecken davon. Letzterer nahm sich aber den Unfall so zu Herzen, daß er sich durch einen Revolverschuß entleibte. Der unglückliche Mann stammt aus Neuenbürg.

Denzlingen, 24. Okt. (Unfall beim Rebschießen.) Beim Laden eines alten Vorderladers zum Zwecke des Rebhütens entlud sich der Schuß und traf den Rebhüter Landwirt Merdelmeier ins Gesicht. Da Gefahr für die Augen besteht, wurde der Verunglückte in die Freiburger Augenklinik verbracht.

Muggensturm, A. Rastatt, 24. Okt. (Schwerer Zusammenstoß.) Als der Ende der 40er Jahre stehende Heinrich Ludwig aus Rüppur bei Karlsruhe, Steinhauer von Beruf, mit seinem Motorrad und Anhänger von Karlsruhe kommend durch Muggensturm fuhr, kam ihm ein Auto des Kraftwagenbesitzers Wetzel aus Kuppenheim entgegen. In der Kurve beim Rathaus stieß das Auto mit dem Motorrad zusammen, Ludwig wurde vom Rade gerissen und einige Meter weit geschleift; auch das im Beiwagen sitzende 11jährige Töchterchen wurde herausgeschleudert. Das Motorrad fing sofort an zu brennen und brannte völlig aus. Ludwig wurde mit schweren Kopfverletzungen tot vom Platze getragen.

Allerheiligen, 24. Okt. (Totengedenkfeier.) Alljährlich am letzten Oktobersonntag veranstaltet der Bad. Schwarzwaldverein eine schlichte Feier zu Ehren der im Weltkrieg gefallenen Vereinsfreunde. Wohl 300 Personen mögen sich vor dem Kurhaus versammelt haben, das eigens für diesen Tag seine gastlichen Pforten nochmals geöffnet hatte. Unter Vorantritt der Stadtkapelle Oppenau bewegte sich ein langer Zug von der Klosterruine nach dem auf einem Wiesenhügel stehenden, mit einem mächtigen Waldkranz geschmückten Denkmal. Nach einem Choral erinnerte Ministerialrat Naumann aus Karlsruhe in packenden Worten und gedankenreichen Ausführungen an die stolzen Taten der Gefallenen und wies auf die verpflichtende Kraft hin, die das Vermächtnis dieser Toten für das gegenwärtige und zukünftige Geschlecht enthielt. Er nahm Anlaß, eindringlich zur Selbstaufrichtung und Selbstprüfung zu mahnen. Zum Schluß der schlichten, erhebenden Feier brachte die Musikkapelle „Ich bete an die Macht der Liebe" zum Vortrag.

Königsfeld, A. Villingen, 24. Okt. (Oberwachtmeister angeschossen.) Als der Oberwachtmeister Bratzler von Königsfeld einen Mann unter dem Verdacht eines Sittlichkeitsattentas festnehmen wollte, dem er mit dem Rade gefolgt war, zog dieser plötzlich eine Pistole und gab auf den Beamten einen Schuß ab. Oberwachtmeister Bratzler wurde in den Bauch getroffen. Sein Befinden ist ernst. Der Täter ist flüchtig.

Freiburg, 24. Okt. (Kaiserstuhlnothilfe.) Das Badische Staatsministerium, das unmittelbar nach dem Unwetter im Juni ds. Js. bereits 10 500 RM. für sofortige Hilfe — Brotbeschaffung — bewilligt hat, hat dankenswerter Weise neuerdings den Betrag von 3000 RM. zur Verbilligung von Saatgut für die durch die Unwetterkatastrophe geschädigten Landwirte zur Verfügung gestellt. Zahlreiche Gesuche um Entlastung der betreffenden Gemeinden von Schulbeiträgen und Straßenbeiträgen, sowie Gesuche um Steuererleichterungen, Erleichterungen bei Pachtzinsen und dergleichen, werden zur Zeit von den zuständigen Stellen geprüft. Eine wesentliche Hilfe wurde den durch Gebäudeschäden Betroffenen durch die entgegenkommende Gewährung freiwillig geleisteter Entschädigungen seitens der Gebäudeversicherungsanstalt. Der Aufruf zu Lebensmittelsammlungen hat in den Gemeinden, die von Unwetterschäden verschont blieben, freundliche Aufnahme gefunden.

*

Ein Stuttgarter in Bolivien ermordet

Stuttgart, 24. Okt. Vor einem Jahr kam nach Stuttgart die Nachricht, daß der Stuttgarter Kaufmann Hans Scheel im bolivianischen Urwald zusammen mit der Wiener Kontoristin Irene Chrison ermordet aufgefunden worden war. Man hatte damals einen Wiener Kaufmann namens Walter Kohn im Verdacht, die Mordtat aus Eifersucht begangen zu haben. Kohn wurde verhaftet und in La Paz wegen Doppelmordes zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilt. Trotzdem Kohn dauernd geleugnet hatte, wurde er infolge eines Indizienbeweises verurteilt, weil er gegen die beiden Ermordeten kurz vor Entdeckung der Tat gehässige Ausdrücke gebraucht hatte, die von einem Eingeborenen der Polizei mitgeteilt wurden. Wie jetzt aus La Paz gemeldet wird, gelang es den Verteidigern Kohns, den wahren Mörder zu finden. Es handelt sich um einen bolivianischen Gutsbesitzer, in dessen Haus man noch die beiden Gewehre fand, mit denen Scheel und die Chrison erschossen wurden. Kohn wurde darauf sofort aus der Strafanstalt entlassen.

Stuttgart, 24. Okt. (Besuch des Reichsarbeitsministers.) Reichsarbeitsminister Dr. Schäffer, der abends in der Staatspolitischen Arbeitsgemeinschaft einen Vortrag hielt, hat aus diesem Anlaß der württ. Regierung heute mittag einen Besuch abgestattet.

Turnen, Spiel und Sport

DSB.-Handball

Zwischenrunde um den DSB.-Pokal

In Darmstadt: Süddeutschland — Westdeutschland 14:8. In Weißenfels: Mitteldeutschland — Brandenburg 7:5 (1:4).

Turner-Handball

Badische Meisterklasse

TGem. Offenburg — Karlsruher TV. 5:8; Polizei Karlsruhe — Jahn Offenburg 8:8; TBd. Durlach — TBd. Beiertheim 7:5; TV. Bruchsal — TV. Brötzingen 8:8; Polizei Heidelberg — TV. Rot 4:6; TFC. Nußloch — TV. 62 Weinheim 4:7; Jahn Weinheim — Jahn Nußloch 3:2; TGem. Heidelberg — TV. 46 Mannheim 4:6; TGes. Rheinau — Germania Neulußheim 9:5; TV. Sulz — TV. Schutterwald 4:4; TV. Lahr — TV. Zähringen 3:2.

Die Erlebnisbücher Alma M. Karlins, der ungewöhnlichen Weltreisenden, die acht Jahre lang allein und mittellos um die Welt fuhr, hatten innerhalb von zwei Jahren den für ein so umfangreiches und verhältnismäßig kostspieliges Werk seltenen Absatzerfolg von 20 000 Exemplaren zu verzeichnen. Der **Wilhelm Köhler Verlag, Minden i. W.** bringt nun das große Weltreisewerk als ungekürzte und durch Illustrationen erweiterte Volksausgabe in drei in sich abgeschlossenen Bänden zum Preis von je RM. 2.85 heraus. Der erste Teil **„Einsame Weltreise"** erscheint rechtzeitig zu Weihnachten. Wir kommen auf die Bücher nach Erscheinen noch zurück.

— **Der Kirchlich-Soziale Kongreß im Südfunk.** Aus Anlaß des vom 24. bis 27. Oktober in Stuttgart tagenden 28. Kirchlich-Sozialen Kongresses wird dessen Vorsitzender, Geh. Konsistorialrat D. Dr. Seeberg-Berlin, im Südfunk am Dienstag, den 25. Oktober, 18.50 Uhr, sprechen über das Thema „Kirchlich-sozial".

Aus Stadt und Land

Durlach, 25. Okt. (Ehrenvolle Ernennung.) Der durch seine historischen Forscherarbeiten bekannte Pater Georg Schurhammer S. J. ist als Professor für Geschichte an die päpstliche Universität im Rom berufen worden. Pater Schurhammer ist gebürtiger Durlacher und stammt aus der bekannten Weinhandlung Schurhammer hier.

Durlach, 25. Okt. (Kirchenkonzert in der Lutherkirche.) Eine in jeder Hinsicht befriedigende Feierstunde war das am letzten Sonntag abend 5 Uhr in der Lutherkirche veranstaltete Kirchenkonzert. Das in seiner Einfachheit und Neuartigkeit mit erlesenem Geschenk ausgestattete Gotteshaus wirkt an und für sich in der festlichen Beleuchtung schon feierlich und zur Andacht stimmend. Wenn dazu dann noch musikalische Gaben kommen, wie sie vom Spenglerquartett, von Herrn Opernsänger L. Schneitz und vom Organisten, Herrn Hauptlehrer Wirnser, geboten wurden, dann vereinigt sich alles zu einer Art Weihestunde, welche die Anwesenden allem Erdenleid und aller Erdenschwere unserer Tage entrückt und die Seele in dankbarer Gesinnung zum Schöpfer aller Dinge aufblicken läßt.

Dem Raum und der Zeit entsprechend war die ganze Vortragsfolge auf einen ernsten, aber keineswegs wehmütigen Ton gestimmt. Schon im Sonnenaufgangsquartett von Haydn, von dem der erste Satz eine hoffnungsvoll aufleuchtende Melodieführung hat wie im gedehnten 2ten Satz und in den übrigen Werken des Abends kam eine Ergebenheit in den Willen des Höchsten zum Ausdruck, die sich zuletzt in dem abschließenden Gemeindegesang zu einem Lob- und Dankgesang verdichtete: Dankt dem Herren, ihm, dem König aller Ehren!

Bei der Ausführung des mit glücklicher Hand zusammengestellten Programms hatte Herr Hauptlehrer Wirnser die umfangreichste Arbeit zu bewältigen. Er zeigte an einem Präludium und Fuge von Bach, an einer Variation von Walther und einem Vorspiel von Buxtehude, daß er mit seinem Instrument gut vertraut ist und bewies bei der Begleitung der Solisten, daß er sich auch auf eine wirkungsvolle Registrierung versteht. Seine nicht immer leichte Aufgabe erfüllte er mit Geschick und in entsprechender Anpassung an die Solisten. Eine ungetrübte Freude war es, dem Spenglerquartett zu lauschen. Sein Führer, Martin Spengler, ist uns Durlachern so hinreichend bekannt, daß wir nicht mehr viel Worte über sein Spiel zu verlieren brauchen. Sowohl in seiner Solonummer, einem Andante cantabile von Tartini, wie im Zusammenspiel mit den Herren H. Mendius, O. Matschinsky und H. Spengler ließ er seine Geige mit sattem, blühendem Ton erklingen. Man konnte mit Genugtuung feststellen, wie exakt und ausgeglichen die 4 Stimmen des Quartetts aufeinander eingespielt sind und wie sie zu musizieren verstehen. Das war ein Singen und Klingen, ein fein abgewogenes, dynamisch prächtig gebotenes Spiel, das namentlich in den Variationen über „Der Tod und das Mädchen" von Schubert einen glänzenden Höhepunkt erreichte. Auch Herr H. Spengler ließ in einem gut durchgearbeiteten Adagio cantabile für Cello von Nardini erkennen, daß er in den Bahnen seines Bruders wandelt. Den gesanglichen Teil bestritt Opernsänger L. Schneitz vom Bad. Landestheater, bekanntlich auch ein Durlacher Bürgersohn. Mit zwei Arien von Mendelssohn: „Sei getreu bis in den Tod" und „So ihr mich von ganzem Herzen suchet" und dem Gebet aus „Rienzi" von R. Wagner konnte er seine gesanglichen Qualitäten erneut unter Beweis stellen. Sein sympathischer Tenor verrät eine gute Schulung und wird von ihm mit weicher Tongebung eingesetzt. Sein kultivierter Gesang hinterließ den besten Eindruck.

Den Künstlern, welche sich in uneigennütziger Weise für unsere Winterhilfe bemüht haben, sowie Herrn Stadtpfarrer Neumann als dem für die Veranstaltung Verantwortlichen gebührt Dank, daß sie sich zum Besten unserer vom Schicksal getroffenen Mitbürger verwendet haben. Hoffen wir, daß ihr Beispiel Nachahmung findet und daß dann eine ebenso zahlreiche Zuhörerschar wie am Sonntag sich einfindet. Die für solche Veranstaltungen vorzüglich geeignete Lutherkirche war fast bis auf den letzten Platz besetzt. K. B.

*

E. A. Dupont, der Regisseur vieler „Welterfolge", führt die Regie zu „Peter Voß, der Millionendieb". Ein bahnbrechender Pionier des Tonfilms, einer der großzügigsten Regisseure. Der Name Dupont garantiert den Erfolg. Die Premiere dieses Emelka-Tonfilms, der nach dem Roman von Ewald Gerhard Seeliger gedreht wurde, findet heute im **Skala-Tonfilm-Theater** statt.

*

Durlach, 25. Okt. Heute vormittag gegen 12 Uhr verunglückte ein in den 40 Jahren stehender Mann von hier, als er die Fahrbahn der Hauptstraße überqueren wollte. Er wurde hierbei von einem Personenkraftwagen erfaßt, und da der Führer desselben den Unfall anscheinend nicht bemerkt hatte, noch eine größere Strecke mitgeschleift, sodaß er mit schweren Verletzungen ins hiesige Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

*

Badisches Landestheater.

In der am Dienstag, den 25. Oktober stattfindenden Neueinstudierung der von Dr. Carl Hagemann bearbeiteten und inszenierten Operette „Eine Nacht in Venedig" von Johann Strauß sind die Hauptpartien und wichtigen Rollen mit den Damen Faber, Haberkorn, Jank und Seiberlich und den Herren Hospach, Kiefer, Kloeble, Löser, Nentwig und Schönthaler besetzt. — Die musikalische Leitung hat Josef Krips. Die Tänze wurden von Ferry Dworak einstudiert. Torsten Hecht zeichnet für die Bühnenbilder, Margarethe Schellenberg für die kostümliche Ausstattung. — Die zweite Aufführung ist auf Freitag, den 28. Oktober angesetzt.

*

Druckfehlerberichtigung. In dem Bericht „Volkslieder-Abend des Gesangverein Lyra Durlach" muß es heißen: mit machtvollem Ausklang und nicht Anklang.

*

Karlsruher Polizeibericht vom 25. 10. 32.

Seinen Verletzungen erlegen: Der 64 Jahre alte Verwaltungsassistent August Muß, der wie bereits gemeldet, am 21. 10. 32 in den Abendstunden Ecke Kriegs- und Wilhelmstraße von einem Personenkraftwagen angefahren wurde, ist in der Nacht zum 24. 10. seinen schweren Verletzungen erlegen.

Verkehrsunfälle: Gestern abend fuhr in der Stefanienstraße ein Personenkraftwagen gegen einen stehenden Personenkraftwagen auf und wurde erheblich beschädigt. Bei dem Zusammenstoß wurden 2 Personen verletzt und zwar der Führer des fahrenden Kraftwagens und eine in dem stehenden Fahrzeug sitzende Frau. Die Schuldfrage ist noch ungeklärt.

Auf der Landstraße zwischen Durlach und Karlsruhe fuhr gestern ein Personenkraftwagen einen Radfahrer und eine Frau, die einen Handwagen zog, an, während der Radfahrer unverletzt blieb, mußte die Frau mit einer Gehirnerschütterung ins Krankenhaus Durlach eingeliefert werden. Der Kraftwagen wurde polizeilich sicher gestellt.

Folgen des Alkohols: Gestern abend mußte die Polizei in 2 Fällen einschreiten, in denen Leute in stark angetrunkenem Zustande ihre Kücheneinrichtungen mit dem Beil vollständig zertrümmerten.

Aus dem Gerichtssaal

Was dürfen Wechselstellen verdienen?

Lindau i. B., 24. Okt. Ein Prozeß von grundsätzlicher Bedeutung für Geldwechselstellen wurde vor dem hiesigen Amtsgericht ausgetragen. Der Bayerisch-Württembergische Autoclub hatte vor längerer Zeit an der Grenze bei Lindau eine Wechselstelle genehmigt erhalten. Nach der Verordnung für den Devisenschutz erlitt der Club eine größere Einbuße, die nun der Präsident, Kaufmann Baur in Lindau-Reuten dadurch einbringen wollte, daß er die Schillinge nicht zum amtlichen, sondern zu einem höheren Kurs verkaufte. Die Anklage legte ihm außerdem zur Last, auch in der Geschäftsstelle des Clubs Devisen gehandelt zu haben. Baur verteidigte sich dahin, daß er die Genehmigung auch auf die Geschäftsstelle ausgedehnt betrachtet habe. Der grundsätzliche Fehler lag darin, daß bei der Abgabe von Devisen nicht ein eigener Provisions- oder Spesensatz in Anrechnung gebracht, sondern daß eben die Devisen zu hoch verkauft wurden. Der Staatsanwalt beantragte einen Monat Gefängnis und 1000 RM. Geldstrafe. Das Gericht ließ Fahrlässigkeit gelten und verurteilte Baur zu 200 RM. Geldstrafe.

Zuchthausstrafen für Kommunisten

Hamburg, 24. Okt. Das Hamburger Schwurgericht verhandelte eine Woche lang gegen eine Gruppe von Kommunisten, die bei der Reichspräsidentenwahl am 10. April d. J. einen Zusammenstoß mit Nationalsozialisten hatten, wobei zwei Nationalsozialisten getötet, zwei weitere verwundet wurden. Wegen vollendeten Totschlags und schweren Landfriedensbruchs wurde der Hauptangeklagte Fricke zu neun Jahren Zuchthaus, wegen versuchten Totschlags der Angeklagte Kühl zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt. Zehn andere Beteiligte erhielten Gefängnis- und Zuchthausstrafen minderen Umfanges.

„Deutsche Woche" in Karlsruhe

Große Ausstellung vom 29. Oktober bis 6. November.

Seit 1930 wird unter Führung des Volkswirtschaftlichen Aufklärungsdienstes in Berlin, einer gemeinnützigen Werbe-Organisation, die von den Spitzenverbänden der Wirtschaft gebildet wurde, eine systematische Gemeinschaftswerbung für deutsche Erzeugnisse durchgeführt. Das wichtigste Gebiet dieser Gemeinschaftswerbung ist die „Deutsche Woche", die in den letzten Jahre in über 500 deutschen Städten mit außerordentlichem Erfolg durchgeführt wurde, und die nunmehr auch in einigen badischen Städten stattfinden wird. Die „Deutsche Woche" steht unter dem Leitspruch: **„Deutsche Arbeit — Deutsche Ware".** Sie dient der Werbung für Erzeugnisse industrieller, landwirtschaftlicher und gewerblicher Arbeit. Die deutschen Erzeugnisse sollen zum mindesten insoweit zum Gegenstand der Werbung gemacht werden, als sie in derselben Güte wie die Auslandsware zur Verfügung stehen.

Zur Durchführung der „Deutschen Woche" in Baden wurde unter Mitwirkung der Badischen Regierung von den gesetzlichen Berufsvertretungen von Industrie, Handel, Handwerk u. Landwirtschaft, sowie einer Reihe von Organisationen ein Arbeitsausschuß „Deutsche Woche" in Baden gebildet. In Karlsruhe wird die „Deutsche Woche" in der Zeit vom 29. Oktober bis 6. November stattfinden. Es ist für diese Zeit ein sehr reichhaltiges Programm vorgesehen. Den Mittelpunkt der Veranstaltungen in Karlsruhe wird eine große Ausstellung in den Räumen der Städtischen Ausstellungshalle bilden, an der sich alle Wirtschaftskreise beteiligen. Die Ausstellung zerfällt in einen landwirtschaftlichen und einen gewerblichen Teil. Den Appell zum Verbrauch deutscher Erzeugnisse wird die badische Landwirtschaft in erster Linie durch eine große Sammlung einheimischer Qualitätserzeugnisse an die städtische Verbraucherschaft richten. In der gewerblichen Ausstellung wird eine Anzahl von Firmen das Beste an industriellen und gewerblichen Erzeugnissen zeigen. Die Ausstellung „Deutsche Woche" wendet sich an die breiten Massen der städtischen Verbraucherschaft. — Um allen Kreisen den Besuch der Ausstellung zu ermöglichen, wird beim Eintritt nur ein Kostenbeitrag von 30 ₰ erhoben, der für Rentner und Erwerbslose auf 15 ₰, für Schüler auf 10 ₰ ermäßigt wird. — Die Eröffnung der Ausstellung findet am Samstag, den 29. Oktober, vormittags 11 Uhr, durch eine Führung der Presse statt. Am Sonntag, den 30. Oktober, vormittags 11 Uhr, wird im Städtischen Konzerthaus unter Beteiligung der Badischen Regierung eine große öffentliche Feier veranstaltet, zu der alle Kreise eingeladen sind. Der Eintritt in diese Feier ist frei. Am Sonntag, den 30. Oktober und Sonntag, den 6. November, nachmittags 3 Uhr, findet jeweils in den Räumen der Städtischen Ausstellungshalle ein Kindernachmittag mit Tanzaufführungen, ausgeführt von der Tanzschule Cilla Herrmann, statt. Von 31. Oktober bis 5. November finden an allen Tagen jeweils nachmittags 3 Uhr in der Ausstellungshalle Hausfrauennachmittage mit sehr interessanten hauswirtschaftlichen und volkswirtschaftlichen Vorträgen statt. Am Donnerstag, den 3., Freitag, den 4. und Samstag, den 5. November wird nach den Vorträgen jeweils ein Theaterstück „Bekehrt" aufgeführt.

Die Badische Landwirtschaftskammer wird in diesem Jahre auch einen Obstmarkt in Karlsruhe im Rahmen der „Deutschen Woche" am 3. und 4. November im Kaffee „Nowack" abhalten. Das Obst wird, wie in früheren Jahren, unmittelbar vom Erzeuger zum Verkauf gebracht. Es findet sich eine reiche Auswahl von Tafel- und Wirtschaftsobst von den einfachsten bis zu den feinsten Qualitäten vor.

Der Karlsruher Einzelhandel hat sich in anerkennenswerter Weise bereit erklärt, durch Plakatierung an der „Deutschen Woche" mitzuwirken.

Bemerkt sei noch, daß die „Deutsche Woche" nichts mit Autarkie- oder gar Boykottbestrebungen gemein hat. Sie bezweckt vielmehr nur eine positive Werbung für deutsche Erzeugnisse und hält sich streng im Rahmen der außenhandelspolitischen Möglichkeiten.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Politischer Zusammenstoß. Zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten kam es in Palenberg bei Aachen zu einer schweren Messerstecherei, in deren Verlauf vier Nationalsozialisten schwer verletzt wurden.

Sir Eric Drummond in Berlin. Der Generaldirektor des Völkerbundes, Sir Eric Drummond, traf in Berlin ein, um in den nächsten Tagen über die Neubesetzung des Untergeneralsekretärpostens, den bisher Dufour-Feronce innehatte, mit der Reichsregierung zu verhandeln.

Prof. Dehn beurlaubt. Der Theologe Prof. Dehn, um dessen Berufung auf den Lehrstuhl für praktische Theologie in Halle s. Zt. der Konflikt mit der Studentenschaft entstand, ist auf seinen eigenen Wunsch auf 2. September beurlaubt worden. Dr. Dehn wird eine Studienreise ins Ausland unternehmen.

Explosion in den Continentalwerken. In den Betrieben der Continentalwerke in Hannover explodierte ein Vulkanisierapparat. Zwei Arbeiterinnen wurden tödlich verletzt. Die Ursache der Explosion konnte noch nicht festgestellt werden.

Französisches Flugzeug über deutschem Gebiet. Von Bewohnern der Orte Aach und Neuhaus bei Trier wurde ein französischer Doppeldecker beobachtet, der die beiden Orte mehrmals überflog. Dann landete das Flugzeug auf dem Hunnenberg in der Trierer Gegend. Als Bauern hinzueilten, stieg einer der französischen Flieger aus und fragte in gebrochenem Deutsch: „Wo hier?" Als er hörte, daß er sich bei Trier befinde, eilte er wieder zu seinem Apparat, dessen Motor nicht abgestellt war und flog weiter. Das Flugzeug war ein Kampfflugzeug und mit zwei Personen besetzt. Neben dem Sitz des Beobachters war ein Maschinengewehr eingebaut.

Fährunglück auf dem Mississippi — 18 Tote. Ein schweres Unglück ereignete sich heute auf dem Mississippi. Als ein vollbesetzter Autobus den Fluß auf einer Fähre überqueren wollte, stürzte er aus unbekannter Ursache in den Strom. 18 Neger fanden in den Fluten den Tod.

Badisches Landestheater Karlsruhe

— Im Städtischen Konzerthaus —

Sonntag, den 23. Oktober 1932.

Liebling adieu

Musikalisches Lustspiel in drei Akten von Max Bertuch und Lothar Sachs. — Musik von Willy Rosen.

Statt einer kritischen Kapuzinerpredigt (denn solche Mühe lohnt die Sache nicht!) ein bescheidener, aber wohlgemeinter Rat: Nun aber endlich Schluß mit diesen „Singspielen", „musikalischen Lustspielen", „Lustspieloperetten" und wie das Zeug, das seit dem ansteckenden Erfolg von „Meine Schwester und ich" im Konzerthaus sich eingenistet hat, heißen mag. Es ging von Stück zu Stück an Güte und Unterhaltsamkeit so rapid darnieder, daß jetzt nichts als abgedroschener und ausgewaschener Plunder zum Verschleiß kommt. In der allein gestellten Wahl zwischen Blödem und ganz Blödem ist man nicht immer so glücklich, wenigstens nur Blödes zu finden. Da wäre es doch in jeder Hinsicht (auch vom Kassenstandpunkt aus!) gewinnbringender, es kehrten die zünftigen Possen und Schwänke wieder in die Konzerthausfiliale zurück, über die wir früher Tränen gelacht haben. Und wenn's keine passenden neuen gibt (zwar fehlt's nicht an solchen!), so mögen die ältern wieder aufgewärmt und zur bessern Wirkung etwa im altmodischen Kostüm von der Gegenwart abgerückt werden. Immerhin gescheiter als ein so fades und läppisches Gemächt wie „Liebling adieu", das doch seinen Zweck ausschließlich im Tantiemensang seiner beneidenswert sorglosen Verfertiger sucht. Womit ja nicht einmal gesagt sei, daß es viel schlechter sich anlasse als dutzend andere Elaborate seiner Gattung. Aber sie sind eben alle samt und sonders nichts mehr nütze. Also fertig, weg damit, Programmwechsel! Unser Bedarf davon ist überreichlich gedeckt! Auch wenn sich Ulrich von der Trenck als rühriger Regisseur noch so anstrengt, den einzigen guten Einfall, die aus dem ff amerikanisch aufgezogene Organisation des „Scheidungshotels" in Sonora theaterkräftig auszuschlachten, und wenn Kurt Stern als Musikwart alles Menschenmögliche tut, um die dünnblütige, selbst des geringsten Eigengehalts entbehrende Tonbeigabe (sie könnte höchstens ein annehmbares Finalequartett zu ihrer Entschuldigung ins Feld führen!) schmackhaft zu servieren. Aufrichtiges Beileid den Stützen unseres bewährten Operettenensembles, A. Kloeble, Lilli Jank, Herm. Brand und Paul Müller, die mit derartigen Nieten sich herumquälen müssen. Und daß unsere charmante, elfenschlanke Salondame Lola Ervig gerade an diesem untauglichen Objekt ihren ersten Versuch als „singende Schauspielerin" zu wagen gezwungen war, dürfte zum mindesten nicht sehr ermutigend für sie gewesen sein. Uebrigens (was selbstverständlich kein Vorwurf gegen Frl. Ervig bedeuten soll, die sich mit reizender Natürlichkeit aus der beschwerlichen Affäre zog!), die weibliche Hauptpartie gehört hier eben einer geschulten Sängerin. Freilich gerettet hätte auch dieser Aufwand nichts. Der laue Beifall und schwache Besuch schon der zweiten Aufführung (welche vorliegender Bericht meint) beweisen die Richtigkeit des Verlangens nach radikalem Abbau des gänzlich bankerotten Genres.

Ein wirklich volkstümliches und zugleich für alle heimische Kunst werbendes Unternehmen, das gegen 2000 Notleidende in den unentgeltlichen Genuß schöner und wertvoller instrumentaler und gesungener Musikdarbietungen setzte, war das 3. Wohltätigkeitskonzert des Bayreuther Bundes (am 20. ds. Mts. im großen Festhallensaal). Als Solisten wirkten die stimmlich glücklich bedachte und vortragskultivierte Sopranistin Erna Seedorf und Kammersänger Franz Schuster mit, die beide Prächtiges zu geben in der Lage waren. Der leistungstüchtige Männergesangverein „Silcherbund" unter der erfahrenen Leitung seines Ehrenchormeisters Friedrich Füller, die spieleifrig konzertierende, von Hugo Rudolph sicher geführte Harmoniekapelle und Frau Emma Lorenz als kundige Begleiterin am Flügel halfen gewissenhaft und künstlerisch gediegen zum hochwertigen Gelingen der reichhaltigen Veranstaltung, die mit Werken von Mozart, Schubert, Beethoven, Wagner, Bruckner, dazu mit Stücken von Donizetti, Carl Reinecke, Silcher und Joh. Strauß aufwartete! Dr. Rudolf Raab.

Tages-Anzeiger

Dienstag, den 25. Oktober.

Bad. Landestheater: „Eine Nacht in Venedig", 20—22¾ Uhr.
Skala-Tonfilm-Theater: „Peter Voß, der Millionendieb", 7 und 9 Uhr.
Union-Theater: „Die nackte Wahrheit", 7 und 9 Uhr.
Viehmarktplatz: Alhambra-Revue der Fa. L. Knie, Eröffnungs-Vorstellung, 8¼ Uhr.

Denkt an die Notleidenden, spendet für die Durlacher Winternothilfe!

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Deutsche Weinlese

„Zu Klingenberg am Main
Zu Würzburg am Stein,
Zu Bacharach am Rhein
Die besten Weine sein."

so singt der Volksmund in einem alten Lied. Wir wissen, daß viele andere Weine von der Mosel, von der Saar, aus der Pfalz, aus dem Badener Land vom Kaiserstuhl und aus Schwaben vom Neckar auch nicht zu verachten sind.

In der herrlichen Zeit der Weinlese sammelt sich so viel Frohsinn in den Menschen, die sich auch von den schweren Zeiten nicht niederdrücken läßt. Das war so recht ein Mann nach dem Herzen der Winzer, der um vier Fuder Wein eine Schuld von 20 000 Gulden erließ, der weinselige König Wenzel! Hat er sich nicht auch noch vom Pfalzgrafen Ruprecht bey Rhein die Königskrone des Heiligen Römischen Reiches deutscher Nation um solchen edlen Trunkes willen abhandeln lassen? Ein schönes Wort hat Ricarda Huch über die Kraft edlen Weines gesprochen: Den Prunk wie die Not der Welt löst er in Blasen auf. Nichts bleibt wirklich als das beseligte Gemüt, das wie ein Adler über dem Gewölk schwimmt. Heilig hielten die Völker den Wein wegen dieser Kraft.

Weinlese, Weinernte. Zeit eines fröhlichen Treibens in Deutschlands Weingauen. Wenn die Herbstsonne durch einen zarten Dunstschleier bricht, und die Rebenhänge in diesen zauberischen Dunst eingehüllt sind, dann schaut der Winzer aus frohen Augen auf seine Trauben, die nun so recht schön „durchgekocht" werden, daß die Schale fein und dünn wird und die Beeren an den Trauben prall und fast durchsichtig strotzen und glänzen. Alle Arme und Hände sind nur damit beschäftigt, Trauben zu pflücken, sie in Körbe einzulesen und dann in große Bütten auszuschütten, die von den starken Schultern der Winzer fortgetragen werden. Es ist viel Arbeit und ein weiter Weg, bis aus den Traubenquetschen und den Keltern der junge Most in die Fässer gefüllt ist, um nun gekeltert und geläutert zu werden zu edlem Wein.

Nur die besten Reben, die bleiben noch an den Stöcken hangen, um als Spätlese die süßesten und reifsten Gewächse abzugeben. Bis in den November hinein wird an geschützten Hängen die Spätlese hinausgezögert. Weinlese — Festzeit. Die Winzerfeste beginnen, wobei die älteren Jahrgänge auf das Wohlgedeihen des jüngsten fließen.

Handel und Verkehr

Amtliche Berliner Devisenkurse vom 22. und 24. Oktober

Buenos Aires (1 Pap.-Peso)	0,913	0,917	0,913	0,917
London (1 Pfund)	14,27	14,31	14,13	14,17
Neuyork (1 Dollar)	4,209	4,217	4,209	4,217
Amstd.-Rottd. (100 Gulden)	169,73	170,07	169,83	170,17
Brüss.-Antwp (100 Belga)	58,51	58,66	58,54	58,66
Paris (100 Frc.)	16,56	16,60	16,57	16,61
Schweiz (100 Frc.)	81,34	81,50	81,39	81,55
Wien (100 Schilling)	51,95	52,05	51,95	52,05

Wirtschaft

Indexziffer der Großhandelspreise. Die vom Statistischen Reichsamt für den 19. Oktober 1932 berechnete Großhandelsindexziffer ist mit 94.5 gegenüber der Vorwoche (94.6) leicht zurückgegangen. Die Indexziffern der Hauptgruppen lauten: Agrarstoffe 88.2 (minus 0.2 v. H.) Kolonialwaren 83,0 (minus 0,7 v. H.), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 88.4 (minus 0,1 v. H.) und industrielle Fertigwaren 114.6 (minus 0,2 v. H.)

Durlach, 22. Okt. Der heutige Schweinemarkt war befahren mit 149 Läuferschweinen und 139 Ferkelschweinen. Verkauft wurden 109 Läuferschweine und 125 Ferkelschweine. Preis per Paar Läuferschwein 28—40 *M*, per Paar Ferkelschweine 14—25 *M*. — Am 26. ds. Mts. findet Großviehmarkt statt.

Verantwortlich für den Gesamtinhalt: L. Dups, Durlach.

Wetternachrichtendienst der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Die entlang der deutschen Küste nach Osten abgezogene Zyklone hat im ganzen Lande meist anhaltende Regenfälle verursacht, da schon am Montag abend kühlere Luft mit Nordwestwinden von der Rückseite der Zyklone bei uns ankam, verstärkten die Niederschläge sich zu Regenschauern. Infolge Stauung an den Alpen waren die Niederschlagsmengen in Süddeutschland am höchsten: Borkum 2, Frankfurt 1, Karlsruhe 19 Liter pro Quadratmeter während der Nacht zum Dienstag. Innerhalb der letzten 24 Stunden fielen bei uns 30—60, auf dem Feldberg fast 100 Liter pro Quadratmeter. Mit der kühleren Luft wandert ein Zwischenhoch vorüber, das heute aufheiterndes und trockenes Wetter verursachen wird. Für morgen ist bereits wieder mit dem Einsatz einer neuen atlantischen Zyklone zu rechnen, die heute früh an der englischen Küste angekommen ist.

Wetteraussichten für Mittwoch: Nach vorübergehender Besserung erneute Bewölkungszunahme und später wieder Regen bei auffrischenden Südwestwinden.

Statt besonderen Karten.

Danksagung.

Für die vielen Beweise warmer Teilnahme am Heimgange unseres lieben Vaters, Schwiegervaters und Großvaters sagen wir herzlichen Dank.

Geschwister Miltner
E. Fleischmann und Frau,
geb. Miltner.

DURLACH, den 25. Oktober 1932.

Wichtig für Jedermann!

Am Donnerstag, den 27. Oktober
von 10—12½ und 1½ bis 7 Uhr
hält unser Herr Schneider aus Stuttgart wieder die so beliebt gewordenen. viel besuchten **Beratungsstunden** über **Haarbehandlung u. Haarpflege** für alle die irgend welche Haarkrankheit beobachten. (Zu starker Haarausfall, Beißen und Jucken der Kopfhaut, Platten, auch wo zu trockener oder zu fettiger Haarboden da ist.)
Mikroskopische Haaruntersuchung mit genauer Erklärung über Waschung und Pflege der Haare Mk 1.—. **Haben Sie Vertrauen, wir sprechen aus 36jähriger Tätigkeit.**

Gg. Schneider & Sohn I. Württ. Haarbehandlungs-Institut
Karlsruhe, Ebertstr. 16, b. Albtalbahnhof, **Tel. 7804.**

Sommersprossen beseitigt restlos **Zuckoderma**

Stärke I = RM 1.60 u. 2.50, Stärke II = RM 1.75 u. 3.—, Stärke III = RM 1.90 u. 3.50.

Blumen-Drogerie, Julius Schaefer.

Von der Reise zurück

Dr. Albert Sinner
Augenarzt

Fidelitas-Bier
(Hell-Export)

unsere langjährige Spezialität, ist auch in der kühlen Jahreszeit ein Getränk, das durch seinen Wohlgeschmack und seine unübertroffene Bekömmlichkeit auch den verwöhntesten Gaumen befriedigt.

Dunkles Lagerbier

überrascht, trotz des billigen Preises, durch seine Vollmundigkeit und Nährkraft.

Brauerei Schrempp-Printz, Karlsruhe.

Machen Sie eine der interessantesten Weltreisen mit

Willi Forst

Peter Voss der Millionendieb

z. Zt.

Skala

Täglich 7 und 9 Uhr

Alhambra-Revue

der weltberühmten Original-Firma Louis Knie
Durlach — Viehmarktplatz

Heute abend 8.15 Uhr

Eröffnungs-Vorstellung

Wegen ungünstiger Witterung konnte die Vorführung nicht stattfinden.

Eintrittspreise von 50 Pfg. an, zur Eröffnung 2 Personen auf ein Billet.

Wiese zu verkaufen
18 Ar auf der Lenzenhub, Nähe des städt. Viehhofes. Näheres Kelterstraße 38.

Einige Liter
Milch
sind abzugeben
D.-Aue, Lindenstr. 28.

Die beste Reklame ist und bleibt ein **Inserat** im „Durlacher Tageblatt"

Badisches Landestheater

Dienstag, 25. Okt. 32
*C 5 Th-Gem. 701—800
Neu einstudiert:

Eine Nacht in Venedig

Operette v. Joh. Strauß
Dirigent: Krips
Regie: Dr. Hagemann.
Mitwirkende:
Haberkorn, Jank, Seiberlich, Faber, Fritz, Hofpach, Kiefer, Kloeble, Löser, Nentwig, Schönthaler, Mateo, Nillius.
Anfang 20 Uhr
Ende 22.30 Uhr
Preise D (0.80—5.00 *M*)

Mi. 26. 10. Die ägyptische Helena. Do. 27. 10. Schneider Wibbel. Fr. 28. 10. Eine Nacht in Venedig. Sa. 29. 10. Uraufführung: Ich suche die Erde. So. 30. 10. Nachm.: Margarethe. Abends: Figaros Hochzeit. Im Konzerthaus: Liebling adieu.

Konsumverein für Durlach u. Umgegend, e. G. m. b. H.

Wir haben noch einige Zentner
Weintrauben
billig abzugeben.

Prima Filderkraut
per Zentner Mk. 2.—

Dasselbe kann gleich geschnitten werden; alles ab unserem Lager Weiherstr. 18

Der Vorstand.

Abgabe nur an Mitglieder!

Sozialdemokratische Partei Durlach
Frauensektion.

Am **Mittwoch, den 26. Oktober,** abends **8** Uhr findet im Gasthaus zum **„Lamm"** eine

Oeffentliche Wahlkundgebung

statt. Es spricht:

Frau Wehner Mannheim

Thema:

„Umbau der Wirtschaft / Sozialistische Ordnung / Republik und Demokratie"

Hierzu laden wir die Wählerinnen und Wähler von Durlach und Aue ergebenst ein. — Eintritt frei! —

Der Vorstand.

---

20 Hasen mit Stall
für 65 *RM* zu verkaufen. Anzuseh. zwisch. 6 u. 7 Uhr abends.
Grötzingerstr. 69, 2. Stck.

Schafwolle
zum Waschen und Schlumpen wird angenommen Pfinzstr. 96.

Bezirkskirchengesangsfest

der vereinigten Kirchenchöre des Pfinzgaues
in der Evangelischen Stadtkirche zu Durlach.

Sonntag, den 30. Oktober 1932, nachm. 4 Uhr

Reformation

zum Andenken an den 300. Todestag von
Gustav Adolf in der Schlacht bei Lützen.

Mitwirkende: Else Domberger, Oratoriensängerin, Stuttgart; Albert Baust, Violine; Hans Spengler, Violoncello; Walter Füß, Karlsruhe Orgel; Die vereinigten Kirchenchöre des Pfinzgaues (Berghausen, Durlach, Durl.-Aue, Grötzingen, Grünwettersbach, Königsbach, Söllingen, Weingarten u. Wilferdingen. Ueber 500 Sängerinnen u. Sänger). Leitung der Gesamtchöre: Hauptlehrer Zimmermann, Berghausen. Liturgie: Kirchenrat Wolfhard, Durlach.

Programm zu 20 Pfennig, die zum Eintritt berechtigen, sind in den Vorverkaufsstellen:

Messerschmied Eg ter, Hauptstr. **Hutgeschäft Kayser, Hauptstr.**
Uhrenhaus Schwender, „ **Musikhaus Weiß, „**

sowie am Aufführungsabend selbst von ½4 Uhr ab an den Kircheneingängen erhältlich

Dauer der Aufführung ungefähr 1½ Stunden.

Morgen Mittwoch wird
geschlachtet
Friedrichshof.

Morgen Mittwoch
Schlachttag
Emmert z. Blume
Durlach-Aue.

Elektrische Beleuchtungskörper
ganz billig zu verkaufen
Dürrbachstraße 17.

Verloren
1 Schutzbrille auf der Karlsruherstr., **1 Handbeil** auf der Ettlingerstraße.
Abzugeben im Verlag.

Haus
zu kaufen gesucht, Nähe von Gritzner bevorzugt.
Angebote mit Preis unter Nr. 633 an den Verlag.

Weiße Rüben
zu kaufen gesucht
D.-Aue, Waldhornstr. 29

Schöne
3 Zimmerwohnung
mit Bad, mögl. Telephon u. Garage in der Turmberggegend zu günstigem Preise auf 1. Dezember zu mieten gesucht.
Angebote unt. Nr. 632 an den Verlag.

Jg. Mann, Volontär, sucht sofort **möbliertes Zimmer** mit Morgenkaffee, nähe Gritzner-Werke. Angebote mit Preis unter Nr. 634 an den Verlag erbeten.

Möbliert. Zimmer an Mädchen o. Fr. z. verm.
Zu erfragen i. Verlag.

Am Turmberg ist eine schöne
5 Zimmerwohnung
2. Stock, mit reichl. Zubehör zu vermieten.
Näh. Scheffelstr. 15, part.

---

3 Zimmerwohnung
Turmbergstraße 18 im 3. Stock, sofort oder später zu vermieten.
Hofmann, Karlsruhe, Kaiserstraße 69.

Bauplatz
mit neuer Scheune zu verkaufen oder zu verpachten
Lindenstraße 19, I.

---

2 Zimmerwohnung
mit Zubehör zu vermiet.
Durlach-Aue
Bergstraße 32.

Einige größere
Ackerstücke
in der Nähe der Stupfericher- u. Ochsenstraße zu pachten gesucht
Steinmetz
Rittnertstraße 73.

Paßbilder
liefert sofort
Photograph Rummel
Auerstraße 3